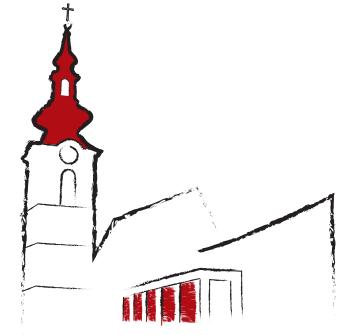


GALLUS

Katholischer Pfarrbrief Gallneukirchen



BOTE

Februar 2026 | Nr. 267



Was trägt uns?

Grüß Gott!

Die Welt hat sich in den letzten Jahren stark verändert – ebenso die Kirche und ganz konkret unsere Pfarrgemeinde. Einen deutlichen Einschnitt markierte dabei das Jahr 2020 mit dem Beginn der Corona-Pandemie. Seither ist vieles anders als vorher, auch z.T. das Arbeiten als Seelsorger in unserer Pfarrgemeinde. Die Leitung der Pfarre Gallneukirchen nach dem Weggang von Pfarrer Klaus Dopler, die Gründung der Pfarre Mühlviertel-Mitte, zu der wir seit 2024 gehören, sowie geringer werdende finanzielle und personelle Ressourcen machten es notwendig, dass wir uns intensiv mit organisatorischen und strukturellen Fragen beschäftigen: Wie organisieren wir uns neu? Wer übernimmt welche Aufgaben? Wo können wir zusammenhelfen? Wie wissen wir voneinander? Diese Fragen beschäftigen das Seelsorgeteam, die Hauptamtlichen und den Pfarrgemeinderat auf unterschiedlichen Ebenen. Langsam ist es jedoch Zeit, dass wieder etwas anderes ins Zentrum rückt, sonst laufen wir Gefahr, nur um uns selbst zu kreisen. Für wen und wofür machen wir all das eigentlich? Was bewegt die vielen Menschen, die sich nach wie vor mit großem Engagement in unserer Pfarrgemeinde einbringen?

Aus diesen Überlegungen heraus hat das Seelsorgeteam gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat ein Jahresmotto formuliert: was uns trägt

Wir wollen bewusst einen Schritt zurückmachen mit der Frage: Was trägt mich im Leben? Was trägt uns als Gemeinschaft? Was trägt uns Christinnen und Christen? Im Laufe des Jahres sollen unterschiedliche Veranstaltungen, Predigten und Texte immer wieder darauf Bezug nehmen, so dass wir gemeinsam entdecken oder vertiefen können, was uns trägt.



Mag. Benjamin Hainbuchner
Leitender Seelsorger

Als Nikolaus unterwegs

Zehn Frauen und Männer besuchten als Nikolaus am 5. und 6. Dezember 65 Familien in der Pfarrgemeinde. Mit dem Reinerlös von 1501 Euro wird ein Wasserschutzprojekt in Nicaragua unterstützt. Ein herzliches Danke an Martin Reiter, der heuer zum 30. Mal die Nikolausaktion organisierte und auch selber immer als Nikolaus im Einsatz ist.



"Wonderland" für alle Generationen

Das jährliche Highlight der Jugend - nämlich der Ball - fand heuer am 16. Jänner unter dem Motto "Wonderland – down the rabbit hole" statt. Schon eine Woche zuvor begann die intensive Vorbereitungsphase. Das Pfarrzentrum wurde in dieser Zeit beinahe zu einem zweiten Zuhause der Jugendlichen. Hier wurde geprobt, dekoriert, geplant und organisiert. Der Jugendball bringt Menschen unterschiedlicher Generationen zusammen, schafft Raum für Begegnung und verbindet gute Laune mit Musik und Tanz.



I heard the bells on Christmas day ...

Wie auch die letzten Jahre taten sich der Kirchenchor, die "Spring Singers" und die "Heart Beatz" zusammen, um im Rahmen des Gallinger Advents ein Konzert zu geben. Jede Gruppe sang einige Lieder. Dazwischen gab es verschiedene Texte. Besonders berührend war, dass die Spring Singers auch ihre Kinder in das Konzert mit einbezogen. Diese durften Fragen zum Thema "Weihnachten" beantworten. Den Abschluss bildeten drei schon traditionelle Lieder aller drei Chöre. Das Publikum in der bestens gefüllten Kirche war begeistert.



Unterweitersdorf: Krippenspiel und neue Kinderliturgie-Leitung

Am 24. Dezember 2025 fand in Unterweitersdorf die traditionelle Kinderkrippenfeier statt, die vom Unterweitersdorfer Kinderliturgieteam gestaltet wurde. Zahlreiche Kinder und Jugendliche wirkten mit großer Freude mit und ließen ein Krippenspiel in einer stimmungsvollen Feier lebendig werden. Die liebevoll vorbereiteten Texte und Lieder sorgten für eine feierliche Atmosphäre und machten die Feier zu einem besonderen Erlebnis – sowohl für die Besucherinnen und Besucher als auch für alle Mitwirkenden. Für einige Mitglieder des Unterweitersdorfer Kinderliturgieteams war es die letzte gemeinsam vorbereitete Feier, für andere die erste. Seit Herbst 2025 leitet Anna Schöffl das Team und bringt viel Freude und neue Impulse mit. Ein besonderer Dank gilt den ausscheidenden Mitgliedern, insbesondere Maria-Luise Schneider, die über 20 Jahre im Kinderliturgieteam tätig war und mit ihrem Engagement wesentlich zur Entwicklung und Gestaltung der Kinderliturgie in Unterweitersdorf beigetragen hat. Dem neuen Team wünschen wir viel Freude, Kreativität und Motivation für all ihre kommenden Aufgaben. Unsere nächste Veranstaltung ist der Osterweg in der Karwoche. Wir freuen uns auf euren Besuch.



Vorgestellt

Das Team der Pfarrbibliothek besteht derzeit aus 32 Mitarbeiter:innen – 28 Frauen und vier Männern. Gemeinsam haben sie ein Ziel: die Freude am Lesen zu wecken und zu fördern. 22.000 Entlehnungen von Jänner bis November vergangenen Jahres zeigen, dass sie dies recht erfolgreich tun. Es vergeht kaum eine Woche ohne Neueinschreibungen. Das Team ist bunt gemischt: Die älteste Mitarbeiterin ist 85 Jahre, die jüngste 17. Leiterin Christine Purner engagiert sich schon seit 35 Jahren für die Pfarrbücherei, einige weitere Mitarbeiter:innen sind aber auch schon seit 10, 15 oder 20 Jahren dabei.

Neben der Möglichkeit Bücher, Hörbücher, Zeitschriften, Spiele oder Tonies (Hörfiguren für Kinder) zu entleihen, organisiert die Bibliothek jedes Jahr auch mehrere Veranstaltungen. Vergangenes Jahr neu im Programm waren Lesungen zu „Ferragosto“ am 15. August mit literarischen Kostproben aus den unterschiedlichsten Genres und Buchbeständen. Sehr gut geläufig ist auch der Flohmarkt Anfang Juli, der 1.200 Euro einbrachte. Und wie jedes Jahr sorgte das Ferienspiel im August bei Kindern für Begeisterung. Im Herbst gab es schließlich noch die Aktionswoche „Österreich liest“ sowie einen Spielenachmittag am 15. November im Pfarrzentrum.

Wir danken dem gesamten Team der Pfarrbücherei herzlich für den ehrenamtlichen Einsatz!



„Was trägt uns?“

- eine Frage an unsere Pfarrgemeinde

Der 2022 neu gewählte Pfarrgemeinderat (PGR) durfte sich praktisch von Beginn seiner Amtszeit an damit beschäftigen, unsere Pfarrgemeinde in die in Gründung befindliche Pfarre Mühlviertel Mitte einzubringen und zu integrieren. Dazu war es für das sich aus dem PGR rekrutierte Seelsorgeteam, das seit dem 01.01.2024 die kollegiale Leitung unserer Pfarreteilgemeinde zu verantworten hat, notwendig, viele Stunden an Ausbildung in die Vorbereitung auf diese verantwortungsvolle Aufgabe zu investieren. Wichtige und notwendige Dinge, die uns in Seelsorgeteam und PGR intensiv beschäftigt haben (und teilweise nach wie vor beschäftigen)! Aber das Leben in unserer Pfarreteilgemeinde haben wir damit jedenfalls kaum fühlbar beeinflusst. Es war nun also an der Zeit, ein Thema anzugehen, mit dem wir in der Gemeinde wieder sichtbarer und vor allem möglichst breit präsent sein wollen.

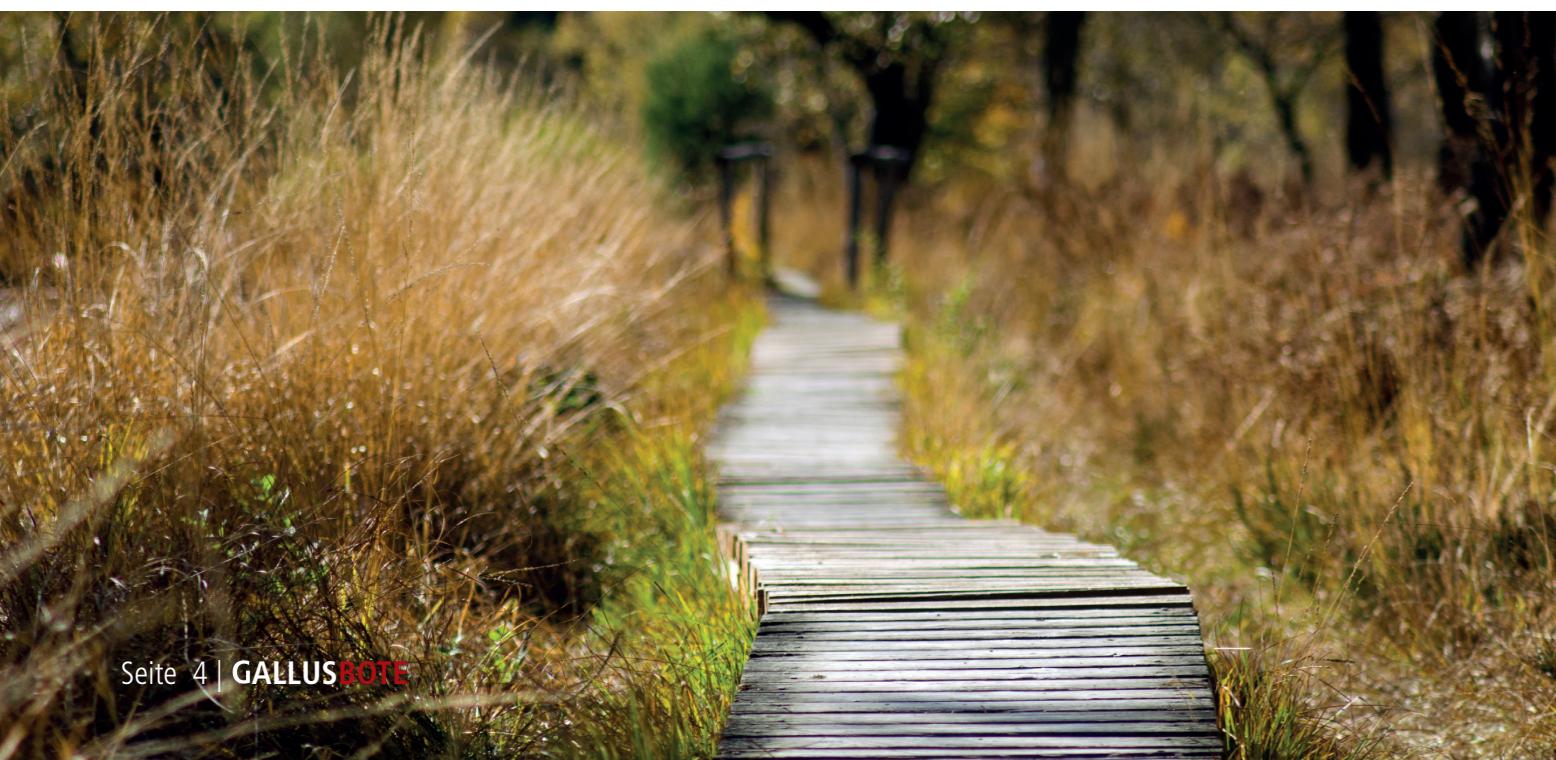
Eine intensive Diskussion im PGR und Seelsorgeteam hat schließlich unser Jahresthema hervorgebracht. „Was uns trägt“ ist eine bewusst sehr offen gehaltene Überschrift. Alle Arbeitskreise und Gruppierungen sind eingeladen, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. In Gottesdiensten und vielen Veranstaltungen wird bereits darauf Bezug genommen und in den kommenden Monaten noch werden. So wurden z.B. Fenster im Rahmen des Adventkalenders unserer Stadtgemeinde von Ministrant:innen und Jungschar entsprechend gestaltet oder die am 17. März um 18.00 Uhr ge-

plante [Mahnwache für Gemeinschaft und Frieden](#) wird sich im Rahmen dieses Themas bewegen. Wir im PGR erwarten damit, dass tatsächlich in unserer gesamten Gemeinschaft in Gallneukirchen „Was uns trägt“ in irgendeiner Form gegenwärtig wird.

Alle Verantwortlichen wurden gebeten, rückzumelden, welche Erfahrungen sie bei der Arbeit damit gemacht haben. Wenn wir diese Erfahrungen dann kanalisieren und breit zugänglich machen, sollten auch andere davon profitieren und sich schlussendlich unsere ganze Gemeinde daran bereichern können. Natürlich sind auch sie als Leser:in dieser Zeilen eingeladen, das Thema aufzugreifen, durch ihre Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen, durch Ansprechen beim Zusammenstehen nach den Gottesdiensten oder beim Pfarrcafe, in ihren Familien, etc..

Schön wäre es, wenn wir in unserer Gemeinde spüren könnten, dass ein gemeinsames Thema dazu führt, dass wir wieder etwas näher zusammenrücken und uns besser als Gemeinschaft wahrnehmen, so wie es zuletzt bei unseren großen Renovierungsprojekten der Fall war.

*Uwe Hildebrand
Mitglied des Seelsorgeteams*



Glaube, der trägt

Was trägt uns im Leben? Diese Frage wirkt zunächst einfach. Und doch trifft sie einen wunden Punkt unserer Zeit. Denn vieles, was Menschen lange Halt gegeben hat, ist brüchig geworden. Sicherheiten lösen sich auf, Gewissheiten verlieren an Verlässlichkeit. Was gestern noch getragen hat, reicht heute oft nicht mehr aus.

Die aktuelle weltpolitische und gesellschaftliche Lage verstärkt dieses Gefühl. Kriege, globale Machtverschiebungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, die Klimakrise und zunehmende gesellschaftliche Spannungen verunsichern viele Menschen. Das Recht des Stärkeren ist auf dem Vormarsch, liberale rechtsstaatliche Demokratien scheinen sich zurückzuziehen. Die täglichen Nachrichten hinterlassen ein diffuses Gefühl von Ohnmacht. Die Zukunft erscheint weniger planbar, weniger gestaltbar.

Selbst dort, wo das eigene Leben äußerlich stabil ist, bleibt eine leise Unruhe: Wie lange noch? Worauf kann ich mich wirklich verlassen?

In solchen Zeiten suchen Menschen Halt: sehr konkret in Beziehungen, in Familie und Freundschaften; in Arbeit, Engagement und Anerkennung; in Routinen, Gewohnheiten

und Ablenkung. All das kann tragen – manchmal erstaunlich lange. Und es wäre falsch, diese Haltepunkte geringzuschätzen. Der Mensch braucht sie, um im Leben bestehen zu können.

Gleichzeitig erleben wir als Kirche, dass konkreter Glaube und gelebte Spiritualität für viele nicht mehr selbstverständlich zu dem gehören, was trägt. Gott ist nicht verschwunden, aber im Alltag oft leise geworden. Zwischen Leistungsdruck, Terminen und Dauererreichbarkeit bleibt wenig Raum für die Frage nach Sinn, Tiefe und Beziehung. Glaube wird zur Reserve – etwas, das man nicht aktiv sucht, aber in Krisen wieder hervorholt.

Erst wenn Sicherheiten wegbrechen – durch Krankheit, Verlust, Scheitern oder Schuld –, stellt sich die Frage neu: Wer trägt mich, wenn ich selbst keinen Halt mehr finde? Dann wird Gott für viele wieder relevant. Nicht als einfache Antwort, sondern als Gegenüber, das bleibt. Als jemand, der mitgeht, wenn Wege eng werden. Der aushält, wo Worte fehlen. Gerade dann fehlt jedoch häufig die tragfähige Beziehung zu Gott. Was über lange Zeit nicht gepflegt wurde, lässt sich nicht auf Knopfdruck abrufen.

Diese Erfahrung ist nicht abstrakt. Sie zeigt sich dort, wo Glaube gelebt und weitergegeben wird. Beim Jugendgottesdienst im vergangenen Jahr wurde spürbar, dass gerade junge Menschen sehr wohl nach Halt suchen – auch im Glauben. Oft fehlt nicht das Interesse, sondern die Sprache, um das eigene Tun als zutiefst christlich zu deuten. Wenn Engagement, Gemeinschaft und Einsatz für andere nicht mehr mit Gott in Verbindung gebracht werden, geht eine wichtige Dimension verloren. Glaube, der trägt, will auch geteilt werden – nicht belehrend, sondern glaubwürdig gelebt.

Ähnlich war es bei der Fußwallfahrt nach St. Leonhard: drei-
ßig Kilometer, tausend Höhenmeter, Erschöpfung und Zweifel unterwegs. Wer geht, spürt schnell die eigenen Grenzen und erlebt zugleich, was es heißt, getragen zu sein: durch Gemeinschaft, durch Ermutigung, durch das Wissen, nicht allein unterwegs zu sein. Glaube zeigt sich hier nicht in großen Worten, sondern im Weitergehen, im Mittragen, im Vertrauen darauf, dass der Weg Sinn hat.

Diese Erfahrung zieht sich durch die biblische Tradition ebenso wie durch die Geschichten von Menschen heute. Gott wird dort nicht als Garant für ein problemloses Leben beschrieben, sondern als der, der in Krisen gegenwärtig ist. Der nicht alles erklärt, aber Nähe schenkt. Der nicht jede Last abnimmt, aber hilft, sie zu tragen.

Das Jahresthema „was uns trägt“ lädt deshalb nicht zu schnellen Antworten ein, sondern zu einer ehrlichen Auseinandersetzung. Es fragt danach, was unser Leben wirklich hält. Und es fragt uns als Pfarrgemeinde, wie Menschen bei uns Halt erfahren können und ob sie diese Erfahrung machen, wenn sie in unserer Kirche ihr Leben feiern und in unserem Pfarrzentrum Begegnungen erleben.

Mit der pfarrlichen Neustrukturierung und dem neuen Leistungsmodell der Seelsorgeteams wurde dieses Tragen auf vier Säulen gestellt: Liturgie – Verkündigung – Gemeinschaft – Caritas. Von diesen Säulen dürfen wir uns als Christ:innen getragen wissen.

In der Verkündigung, wo Glaube Sprache bekommt, entsteht Orientierung. Dort, wo Menschen Worte finden für das, was sie von der Liebe Gottes erfahren, aber auch für das, was sie zweifeln und hoffen lässt, öffnet sich ein Raum, in dem Gott im eigenen Leben aufscheinen kann.

Wo gefeiert und gebetet wird, darf das Leben mit all seinen Brüchen – mit Dank und Klage, mit Hoffnung und Müdigkeit – vor Gott Platz haben. Liturgie erinnert daran, dass wir getragen sind, auch dann, wenn wir es selbst nicht spüren können. Wo Not gesehen und gelindert wird, wird dieses Getragen-Sein konkret: nicht abstrakt, sondern durch Menschen, die hinschauen, helfen und mittragen – dort, wo hingebende Liebe, Caritas, erfahrbar wird.

Und wo Gemeinschaft wächst, hält all das zusammen: Sie fängt auf, sie trägt mit, sie lässt erfahren, dass niemand allein gehen muss, auch wenn der Weg schwer wird. Vielleicht liegt genau darin unsere Aufgabe als Kirche heute, als Christ:innen in Gallneukirchen: diese Dimensionen nicht voneinander zu trennen, sondern bewusst miteinander zu verbinden, damit Menschen – mitten in einer verunsicherten Welt – entdecken können, was sie wirklich trägt.

*Mag. Robert Janschek
Seelsorger in der Pfarrgemeinde Gallneukirchen*



Die Bettlerin und die Rose

Von Rainer Maria Rilke (1875 – 1926) wird während seines Aufenthaltes in Paris folgende Geschichte erzählt:

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“ Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgezehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkels eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, frage die Französin. Rilke antwortete: „Von der Rose . . .“

Vorfreude ist die schönste Freude



Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil des Jahres in Kindergarten und Krabbelstube. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Kinder erleben dabei, Teil einer Gemeinschaft zu sein und gemeinsam etwas Besonderes zu feiern. Ein zentraler Aspekt von Festen ist die Vorfreude. Schon die gemeinsame Vorbereitung – Basteln, Singen, Schmücken oder Erzählen – lässt Kinder auf das Fest hinfiebfern. Diese Phase ist für sie oft genauso bedeutend wie das Fest selbst. Der Zauber von Festen regt die kindliche Fantasie an und schafft besondere emotionale Erinnerungen. Feste und Feiern nehmen einen wertvollen Platz im pädagogischen Alltag ein. In einer altersgerechten und achtsamen Gestaltung ermöglichen sie den Kindern schöne Gemeinschaftserlebnisse, stärken soziale Bindungen und schaffen besondere Momente im Jahreskreis. So bleiben Feste als freudvolle positive Erinnerungen bestehen und begleiten die Kinder auf ihrem weiteren Entwicklungs weg.

Iris Schwarzbauer, Kinderbetreuungseinrichtung St. Florian, Engerwitzdorf

Katholische Jugend Galli in Weibern

Mit dem Beginn eines neuen Jahres startet in der Katholischen Jugend auch wieder eine Zeit voller Begegnungen, Engagement und gemeinsamer Erlebnisse. Ein fester Bestandteil dieses Starts sind die alljährlichen Jugendtage im KIM-Zentrum, die auch heuer wieder stattfanden. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten bei den Teilnehmerzahlen ließen wir uns die Vorfreude nicht nehmen. Schließlich machte sich eine kleinere Gruppe motivierter und tatkräftiger Jugendlicher gemeinsam mit uns Leiter:innen auf den Weg nach Weibern. Während dieser Tage sammelten wir viele spannende, lustige und wertvolle Erinnerungen, die uns noch lange begleiten werden. Gespräche, gemeinsames Lachen und neue Erfahrungen stärkten nicht nur den Zusammenhalt, sondern machten einmal mehr deutlich, wie wichtig diese gemeinsamen Zeiten für unsere Jugendarbeit sind.



Es zieh'n aus weiter Ferne ...

Die Bibel erzählt von Sternenreitern, die dem Stern von Bethlehem zur Krippe folgten und dem Jesuskind kostbare Gaben brachten. Daraus entstand im Mittelalter der Brauch des Sternsingens, bei dem verkleidete Könige singend die Geburt Christi verkündeten. Und so schlüpften in Gallneukirchen auch in diesem Jahr wieder Kinder und Jugendliche in königliche Gewänder und zogen von Tür zu Tür. Trotz eisiger Kälte, frosrigem Wind und Minusgraden machten sich vom 27. Dezember bis zum 6. Jänner 177 Sternsinger mit 39 Begleitpersonen auf den Weg, um den Menschen Segen zu bringen und Spenden für Notleidende in Armutsländern zu sammeln. Stolze 30.681,65€ waren das Ergebnis unserer Dreikönigsaktion. Das gesammelte Geld wird heuer hauptsächlich für die (Aus-)Bildung junger Mädchen und Kinder in Tansania eingesetzt. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei allen Sternsingern und deren Begleitern, die mit ihrem Gesang und Segensversen Freude in die Haushalte gebracht haben. Ein riesengroßes Dankeschön auch an alle Köchinnen und Köche, die den Sternsingern auf ihrer Wanderung die Türen zu ihrem Zuhause geöffnet haben, um sie mit einer köstlichen Mahlzeit für den restlichen Tag zu stärken.



Was uns Minis trägt...



Im Herbst und im Advent standen wieder einige Fixpunkte im Ministrant:innen-Kalender am Programm. Im November nahmen wir fünf neue Minis in unsere Gemeinschaft auf. Bei einem Gottesdienst bekamen sie feierlich ihre Alben angezogen und übten schon ihre ersten Dienste aus. Im Dezember ging es weiter mit dem Nikolaus, der wie jedes Jahr in die Ministunden kam. Auch gemeinsames Keksebacken durfte in der Adventzeit nicht fehlen. Die Waldweihnacht ist dann immer einer der Höhepunkte der Vorweihnachtszeit. Dieser Abend stimmt jedes Jahr wieder wunderschön auf Weihnachten ein. Gemeinsam zogen wir mit Fackeln vom Warschenhofer zum Gugaläa, wo wir eine kurze Andacht feierten. Den Abend ließen wir dann beim Warschenhofer noch gemütlich mit Punsch und Keksen ausklingen. In diesen gemeinsamen Momenten spüren wir jedes Jahr wieder, was uns trägt.

Was trägt die Jugend heute?

Bereits der Eröffnungsdialog führte die Gottesdienstgemeinde in das Thema des heutigen Jugendgottesdienstes ein. Ein neu in Jugendsprache formulierter Psalm griff die Stimmen junger Menschen auf und ein eigens formuliertes Glaubensbekenntnis machte spürbar, wie wichtig zeitgemäße Ausdrucksformen in der Verkündigung sind. Im Mittelpunkt der Predigt standen Videobeiträge von Jugendlichen und ehemaligen Mitgliedern der Katholischen Jugend (KJ). In ihren Aussagen wurde deutlich, dass die KJ für viele ein Ort des Zusammenhalts ist – ein Raum ohne Leistungsdruck, ohne Vorurteile und mit einem starken Gefühl von Zugehörigkeit. Dieses Generationen übergreifende Gemeinschaftserleben prägt die KJ Gallneukirchen seit vielen Jahren. Seelsorger Robert Janschek ging in seiner Ansprache der Frage nach, welche Rolle Glaube und Kirche für junge Menschen heute spielen. Mit einem Blick auf die Ursprünge des Christkönigssonntags sowie die Geschichte der Katholischen Jugend betonte er, dass die Botschaft Jesu auch heute nichts an Relevanz verloren hat. Sie braucht jedoch eine Sprache, die junge Menschen erreicht, sowie Begegnungen auf Augenhöhe und liturgische Formen, die ihrer Lebenswelt entsprechen.

Was mich trägt



Was mich trägt ... , eigentlich „DIE“ Lebensfrage

Es klingt so abgehoben, wenn ich sage, es ist die Liebe und die Dankbarkeit in ihrer vielfältigen Form.

Ich durfte als gewünschtes Kind in einer christlichen Familie aufwachsen, mit Geschwistern im Geben und Nehmen in einer bescheidenen Zeit. Seit meiner Jungschar-Zeit bin ich durchgehend in unserer Pfarre aktiv - ob selbst in leitender Funktion oder in diversen Gruppen und Kursen. Ich durfte mit Menschen zusammen sein, die ein verbindliches Christentum lebten. Das hat mich geprägt und angeleitet, meinen persönlichen Glauben zu hinterfragen und zu bilden. Schon in sehr jungen Jahren verspürte ich den Ruf, Jesus beim Wort zu nehmen und mit ihm mein Leben zu gestalten. Dazu trugen auch sehr früh schwere Schicksalsschläge und Krankheiten bei. Ohne Gebet und der Hoffnung, dass Gott mit mir geht, hätte ich das sicher nicht so geschafft. Da wurde für mich der Begriff „Gnade“ greifbar, weil man in so einer Situation verzweifeln und aufgeben könnte. Aber ich durfte Menschen begegnen, die mich begleitet haben. Der Austausch mit ihnen hat mich getragen, geformt und wachsen lassen. In mir vertraue ich, dass ich nicht allein bin, dass ich es „TROTZDEM“ immer wieder gut habe. Ich darf Freundschaften, gute und ehrliche Begegnungen erleben - das ist großer Halt. Auch die Schönheit der Natur, wandern, radeln in unserer schönen Welt, die verschiedenen Kulturen, die ich schon kennenlernen durfte - sie tragen mich. Gerne stärke ich mich auch mit guter Lektüre. So erhalte ich immer wieder Impulse zu weiterer Sichtweise. Einen großen Anteil hat natürlich meine Familie, unser Leben im Geben und Nehmen und die gegenseitige Liebe. Das ist das starke Band, das mich trägt. Das alles ermutigt und trägt mich und ich möchte es weiterschenken.

Maria Reichör

Bibel**Gott trägt verlässlich** (Jes 46,3)

Unser Allerwertwort „tragen“ kommt auch in der Bibel sehr oft vor. Es bezeichnet zunächst das Tragen von verschiedenen Lasten durch Mensch und Tier von einem Ort zum anderen. Parallel Ausdrücke wie „schleppen“ unterstreichen die Schwierigkeit dieser Tätigkeit und sind Zeichen der Ausbeutung. So seufzen etwa die versklavten Israeliten unter der Fronarbeit für die Ägypter (Ex 2,23), die Gott mit der Berufung des Mose zu beenden verspricht: „Ich habe das Elend meines Volkes ... gesehen. Ich kenne seine Schmerzen.“ (Ex 3,7). Häufig wird die Last bildlich verstanden, wenn das Leben durch Krankheit, allerlei Not oder Verfolgung zur Last wird und man gezwungen ist, ein Kreuz zu tragen. So ist es nach dem geheimen Ratschluss Gottes z.B. für Ijob (Ijob 1,9-12) und im Neuen Testament als ein Zeichen in der Nachfolge Jesu (Mt 16,24). Die Psalmen der Bibel zeigen uns aber, dass jene Menschen, die sich an Gottes Wort halten (Ps 1), nicht verzagen, sondern vielmehr daraus Kraft schöpfen. Denn Gottes Wort und Weisung, die Tora, ist vollkommen, verlässlich und beständig (Ps 19,8-11) eine Leuchte auf dem Weg (Ps 119,105). Darum kann der Beter darauf vertrauen, dass Gott in der Bedrängnis „bei ihm ist und ihn herausreißt“ (Ps 91,12). Als Vorbild nennt Mose die Rettung aus Ägypten, indem er daran erinnert, dass Gott sein Volk auf dem ganzen Weg durch die Wüste „getragen hat, wie ein Mann sein Kind trägt“ (Dtn 1,31). In dieser Aussage spiegelt sich die mütterliche Seite Gottes. Denn getragen zu werden ist eine menschliche Urfahrung, angefangen vom Mutterschoß bis lange nach der Geburt und oft noch in der Alterspflege. Dieses mütterliche Wesen Gottes unterstreicht der Prophet Jesaja noch weiter mit dem Wort: „Schon im Mutterleib seid ihr mir aufgeladen worden. Von Geburt an habe ich euch getragen. Bis ins hohe Alter bin ich es, bis zum grauen Haar werde ich schleppen. Ich habe es getan und ich werde weiter tragen ...“ (Jes 46,3-4).



em. Univ.-Prof.
Dr. Franz Hubmann

Taufen**Alberndorf**

Emilia Lieb

Engerwitzdorf

Max Hofstädler

Paul Walter Waldstein

Gallneukirchen

Lotta Trenkler

Lorena Maria

Emilie Lang

Theo Lion Orlinger

Aus anderen Gemeinden

Noah Lupu (Luftenberg)

Matthias Penkner (Linz)

Scott Piringruber (Altenberg/Linz)

Begräbnisse und Verabschiedungen**Engerwitzdorf**

Gerhard Oberhuemer (im 62. Lj.)

Johann Mühlberger (im 86. Lj.)

Elfrieda Gstöttenbauer (im 88. Lj.)

Franz Schwarz (im 89. Lj.)

Johann Wall (im 95. Lj.)

Marianne Riedler (im 86. Lj.)

Raymond Bousquet (im 76. Lj.)

Albert Raml (im 61. Lj.)

Notburga Hinterdorfer (im 75. Lj.)

Alfred Stadler (im 91. Lj.)

Elfriede Schiefermüller (im 88. Lj.)

Theresia Hager (im 95. Lj.)

Leopoldine Kürnsteiner (im 96. Lj.)

Gallneukirchen

Ursula Mitterlehner (im 83. Lj.)

Walter Florian Lehner (im 88. Lj.)

Gertrude Lehner (im 82. Lj.)

Leopold Pleiner (im 79. Lj.)

Josef Grabner (im 83. Lj.)

Unterweitersdorf

Franz Lehner (im 86. Lj.)

Wilhelm Haslinger (im 84. Lj.)

Rudolf Hofer (im 76. Lj.)

Johann Glanzegg (im 95. Lj.)

**Wenn der Familien-Alltag Kopf steht**

Das Familienleben steckt voller Herausforderungen – manchmal bringen unerwartete Ereignisse das gewohnte Gleichgewicht ins Wanken. Genau hier setzen die Mobilen Familiendienste der Caritas mit dem Angebot der Familienhilfe an: Sie kommen ins Haus und unterstützen Eltern, wenn der Alltag Kopf steht. „Krankheit, eine schwierige Schwangerschaft, Trennung oder ein Schicksalsschlag können Familien enorm belasten. Wir unterstützen bei der Kinderbetreuung, im Haushalt und darüber hinaus“, erklärt Sigrid Pamminger, Teamleiterin der Familiendienste.

„Wichtig ist, dass Eltern frühzeitig Hilfe suchen, bevor die Belastung zu groß wird.“ Das Angebot der Mobilen Familiendienste ist flexibel und leistbar: Die ersten 20 Einsatzstunden kosten nur 5 Euro pro Stunde, danach ist der Tarif sozial gestaffelt. Damit wird sichergestellt, dass jede Familie die Unterstützung bekommt, die sie braucht. Die Mobilen Familiendienste sind unter der Telefonnummer 0732 7610-2020 erreichbar.

Weitere Informationen finden Sie auf:www.mobiledienste.or.at

Mediendienst der Caritas Oberösterreich, Caritas Oberösterreich, Kommunikation, Tel.: 0732 76 10-20 20

**KleiderTausch-
JubiläumsParty**

**KLIMA
ZUKUNFT
GALLNEUKIRCHEN**



**Sa, 7. März 2026 | ab 14 Uhr
Kath. Pfarrzentrum St. Gallus**

**WAS UNS TRÄGT
Mahnwache für
Frieden &
Gemeinschaft**

**Di - 17.3. - 18 Uhr
Pfarrplatz**

**Wir kommen zusammen,
um zu hören,
zu beten, zu singen und
ein Zeichen zu setzen: für
ein verbindendes
Miteinander.**

**Gallusbär**

Bären sind schwer. Das weiß ich nur zu gut. Wenn ich auftrete, dann mit meinem ganzen Gewicht. Und doch bricht der Boden nicht unter mir ein – zumindest dann nicht, wenn er tragfähig ist. Das hat mich etwas gelehrt: Es braucht im Leben Dinge, die uns tragen. Und es braucht Vertrauen, dass sie das auch wirklich tun. Niemand setzt seinen Fuß gern auf unsicheren Grund. Gemeinschaft ist so ein Boden. Sie entsteht nicht von selbst, und sie ist nicht immer spektakulär. Aber sie wächst dort, wo Menschen füreinander da sind, einander zuhören, einander mittragen. Wie stabil sie ist, merkt man oft erst dann, wenn man sich traut, sein eigenes Gewicht darauf zu legen – mit seinen Fragen, seiner Müdigkeit, seiner Hoffnung. Vielleicht ist genau das der Moment, in dem wir erfahren: Wir werden getragen.



TERMINE

Beachten Sie bitte die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und im Pfarre Aktuell.

Mittwoch, 18. Februar 2026

Aschermittwoch,
Beginn der österlichen Bußzeit – Fastenzeit
08:00 und 19:00 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Aschenkreuz, Pfarrkirche
19:00 Uhr: Messe, Schlosskapelle Riedegg

Samstag, 28. Februar 2026

18:00 Uhr: Messe zum Familienfasttag, Pfarrkirche

Sonntag, 1. März 2026

08:00 und 10:00 Uhr: Messe zum Familienfasttag, Pfarrkirche & Suppensonntag der kfb
18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Montag, 2. März 2026

19:00 Uhr: KMB-Männertag, Pfarrzentrum

Freitag, 6. März 2026

19:30 Uhr: Weltgebetstag der Frauen, Evangelischer Gemeindesaal

Samstag, 7. März 2026

14:00 Uhr: Kleidertausch-Jubiläumsparty, Pfarrzentrum

Sonntag, 8. März 2026

10:00 Uhr: Kinderweltgebetstag, Pfarrzentrum (Franziskusgewölbe)

Sonntag, 8. März 2026

Weltfrauentag

18:00 Uhr: Filmabend „(K)ein Tag ohne Frauen“, Pfarrzentrum

Sonntag, 15. März 2026

Liebestattsonntag & Pfarrcafé

Samstag, 21. März 2026

18:00 Uhr: Caritas-Haussammler:innen-Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 22. März 2026

08:00 und 10:00 Uhr: Caritas-Haus-sammler:innen-Messe, Pfarrkirche

17:00 Uhr: Chorkonzert mit „Mira“ (Fachteam Glaube und Arbeitswelt), LMS Gallneukirchen

Dienstag, 24. März 2026

19:00 Uhr: Bußfeier, Pfarrkirche

Donnerstag, 26. März 2026

8:00 – 13:30 Uhr: Beratungstag der Kirchenbeitragsstelle, Pfarrzentrum

15:00 Uhr: Messe mit Krankensalbung, Pfarrkirche

KARWOCHE

Sonntag, 29. März 2026

Palmsonntag

08:00 Uhr: Palmweihe am Pfarrplatz mit Bläsergruppe anschl. Messe in der Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor)

09:00 Uhr: Palmweihe, Schlosskapelle Riedegg

10:00 Uhr: Palmweihe am Pfarrplatz mit der Kinderliturgie anschl. Messe in der Pfarrkirche

Donnerstag, 2. – Samstag, 4. April 2026
Hammerlaktion der Ministrant:innen

Donnerstag, 2. April 2026

Gründonnerstag

16:00 Uhr: Kinderliturgie, Pfarrkirche
19:00 Uhr: Abendmahlfeier, Schlosskapelle Riedegg
19:30 Uhr: Abendmahlfeier, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor)

Freitag, 3. April 2026

Karfreitag

10:00 Uhr: Kinderkreuzweg, Pfarrkirche
15:00 Uhr: Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor)
19:00 Uhr: Karfreitagsliturgie, Schlosskapelle Riedegg

Samstag, 4. April 2026

Karsamstag

07:30 Uhr: Gebet vor dem Grab, Pfarrkirche
20:00 Uhr: Auferstehungsfeier, Schlosskapelle Riedegg
20:30 Uhr: Feier der Osternacht, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor), Übertragung im Info-Kanal der Fa. Schaffelhofer

Sonntag, 5. April 2026

Ostersonntag

08:00 Uhr: Messe, Pfarrkirche
09:00 Uhr: Festgottesdienst, Schlosskapelle Riedegg
10:00 Uhr: Hochamt, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor), TV-Übertragung im Info-Kanal der Fa. Schaffelhofer
10:00 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrzentrum
18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Montag, 6. April 2026

Ostermontag

08:00 und 10:00 Uhr: Wort-Gottes-Feier, Pfarrkirche

Sonntag, 12. April 2026

10:00 Uhr: Messe „Aktion Leben“, Fachteam Ehe, Familie und Partnerschaften, Pfarrkirche

Freitag, 17. April 2026

19:00 Uhr: Trauerandacht, Pfarrkirche

Samstag, 18. April 2026

10:00 Uhr: Erstkommunion VS Schweinbach, Pfarrkirche

Sonntag, 19. April 2026

10:00 Uhr: Messe mit Jungscharaufnahme, Pfarrkirche & Pfarrcafé der Jungschar

14:00 Uhr: Emmausgang der KMB, Pfarrkirche

Sonntag, 26. April 2026

10:00 Uhr: Erstkommunion VS Unterweitersdorf, Pfarrkirche
10:00 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrzentrum

Samstag, 2. Mai 2026

19:00 Uhr: KAB-Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 3. Mai 2026

08:00 und 10:00 Uhr: KAB-Messe, Pfarrkirche

18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Samstag, 9. Mai 2026

10:00 Uhr: Erstkommunion VS Gallneukirchen, Pfarrkirche

Sonntag, 10. Mai 2026

Muttertag

10:00 Uhr: Erstkommunion Martin-Boos-Schule, Pfarrkirche

10:00 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrzentrum

Montag, 11. Mai 2026

1. Bitttag für die Landwirtschaft

19:00 Uhr: Bittprozession zu einem Betrieb und anschließend Bittemesse

Dienstag, 12. Mai 2026

2. Bitttag für Arbeit und Bildung

19:30 Uhr: Bittprozession zu einem Betrieb und Wort-Gottes-Feier, KAB

Mittwoch, 13. Mai 2026

3. Bitttag

19:00 Uhr: Abgang Bittprozession

Spattendorf, Messe bei der Kapelle „Maria im Föhrenwald“

Donnerstag, 14. Mai 2026

Christi Himmelfahrt

08:00 und 10:00 Uhr: Messe, Pfarrkirche

09:00 Uhr: Messe, Schlosskapelle Riedegg

Sonntag, 24. Mai 2026

Pfingstsonntag

08:00 Uhr: Messe, Pfarrkirche

09:00 Uhr: Messe, Schlosskapelle Riedegg

10:00 Uhr: Hochamt, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor)

Montag, 25. Mai 2026

Pfingstmontag

08:00 und 10:00 Uhr: Wort-Gottes-Feier, Pfarrkirche

09:00 Uhr: Messe, Schlosskapelle Riedegg

Samstag, 30. Mai 2026

08:30 und 11:00 Uhr: Firmung mit Abt Martin Felhofer

Donnerstag, 4. Juni 2026

Fronleichnam

08:30 Uhr: Hochamt, Pfarrkirche (Gestaltung durch Kirchenchor)

- anschließend Prozession

09:00 Uhr: Messe, Schlosskapelle Riedegg

Sonntag, 7. Juni 2026

10:00 Uhr: Messe mit Handpuppe Maxl (Kinderliturgie), Pfarrkirche

18:15 Uhr: Fußwallfahrt zum Schutz der Jugend in Riedegg

Samstag, 13. Juni 2026

19:00 Uhr: Messe KMB, Pfarrkirche

Sonntag, 14. Juni 2026

Vatertag

08:00 und 10:00 Uhr: Messe KMB, Pfarrkirche

09:30 Uhr: Wort-Gottes-Feier, Gemeindesaal Unterweitersdorf

Sonntag, 5. Juli 2026

Pfarrfest